
Vier neue Fotovoltaikanlagen auf städtischen Liegenschaften

Auf den Dächern der Schulhäuser Wallrüti, CPS Maurerschule und Profil Grütze sowie des Hallen- und Freibads Geiselweid werden Fotovoltaikanlagen installiert. Kumuliert werden die vier Anlagen pro Jahr etwa 299 000 Kilowattstunden Strom produzieren. Dies entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von rund 66 durchschnittlichen Familienhaushalten. Stadtwerk Winterthur baut und betreibt die Anlagen.

Der Stadtrat hat für den Bau der Anlagen insgesamt knapp 593 000 Franken freigegeben. Die Finanzierung erfolgt über den 90-Millionen-Rahmenkredit für Anlagen zur Produktion von Strom aus erneuerbaren Energien, den die Winterthurer Stimmbevölkerung 2012 bewilligte. Die vier geplanten Anlagen gehören zur energiepolitischen Massnahme, bis ins Jahr 2025 hundert zusätzliche Fotovoltaikanlagen auf städtischen Dächern in Winterthur zu errichten. Der Ausbau der Solarenergie ist ein wichtiger Teil der Klima- und Energiepolitik der Stadt Winterthur.

Zweite Bauetappe Wärmeverbund Rudolf-Diesel-Strasse

Im Herbst 2021 ist in der Rudolf-Diesel-Strasse die erste Bauetappe für die Leitungen des neuen Wärmeverbunds umgesetzt worden. Der Start der zweiten Etappe ist in diesem Frühling geplant. Während der Bauarbeiten wird die Rudolf-Diesel-Strasse als Einbahnstrasse geführt. Der Verkehr sowie die betroffenen Buslinien werden umgeleitet.

Ab Herbst 2022 wird der Wärmeverbund Rudolf-Diesel-Strasse mit Abwärme aus der Winterthurer Kehrrichtverwertungsanlage (KVA) versorgt. Zudem wird Stadtwerk Winterthur das Gebiet mit dem in der Nähe liegenden Wärmeverbund Wasser zusammenschliessen. Um zusätzliches Wärmepotenzial zu erschliessen, soll mittelfristig auch die Abwärme aus der Rauchgasreinigungsanlage der KVA genutzt werden. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der energie- und klimapolitischen Ziele der Stadt Winterthur.

Energieplanung auf Kurs

Die Winterthurer Stimmbevölkerung hat Ende November 2021 das Ziel netto null Tonnen CO₂ bis 2040 befürwortet. Um die Wärmeversorgung den energie- und klimapolitischen Zielen entsprechend zu gestalten, überarbeitet die Stadt zurzeit ihren Energieplan. Dieser zeigt aktuell, welche Wärmeenergie in welchem Gebiet in Winterthur eingesetzt werden soll. Das Gasnetz in Winterthur wird in den nächsten Jahrzehnten verkleinert.

Hauseigentümerinnen und -eigentümer sollen von fossilen auf klimafreundliche Heizungen wie zum Beispiel Wärmepumpen umsteigen. Das Winterthurer Parlament hat daher beschlossen, dass die Hauseigentümerschaft keine Restwertentschädigung mehr für Gasgeräte – zum Beispiel Gasheizungen – erhält, die ab 2022 installiert werden. Hingegen übernimmt Stadtwerk Winterthur die Kosten für die Abtrennung der Hausanschlüsse, wenn eine Gasheizung durch eine Heizung mit erneuerbarer Energie ersetzt wird.

Weniger Lichtemissionen durch öffentliche Beleuchtung

Seit den 1980er Jahren hat sich die Anzahl Leuchten der öffentlichen Beleuchtung nahezu verdoppelt. Dennoch sinkt der Energieverbrauch seit 2010 stetig dank der vermehrt eingesetzten LED-Leuchten. Aufgrund eines Vorstosses des Parlaments hat der Winterthurer Stadtrat im Oktober 2021 weitere Massnahmen zur Reduktion der Lichtverschmutzung und des Energieverbrauchs beschlossen: Neu werden die Betriebszeiten der öffentlichen Beleuchtung verkürzt beziehungsweise die Lichtintensität länger als bisher gedimmt. Dem Anspruch der öffentlichen und subjektiven Sicherheit sowie der Verkehrssicherheit wird die öffentliche Beleuchtung weiterhin gerecht. Die Massnahmen verringern den Stromverbrauch voraussichtlich um jährlich 165 000 Kilowattstunden und entlasten die Stadtkasse um 25 000 Franken.

Abwasserreinigungsanlage als Herz des Wasserkreislaufs

Mit der Kampagne «(s)hit happens: Das gehört ins WC» des Departements Bau soll die Winterthurer Bevölkerung dafür sensibilisiert werden, keine problematischen Abfälle in der Toilette zu entsorgen. Diese landen über das Kanalnetz letztlich in der Abwasserreinigungsanlage (ARA). Rund 18 Millionen Kubikmeter Abwasser von Haushalten und Betrieben durchfliessen jährlich die ARA in Winterthur und durchlaufen dabei vier Reinigungsstufen. Das gereinigte Wasser wird in die Töss eingeleitet. Für die Werterhaltung der Anlage und aufgrund neuer Anforderungen muss die ARA in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden, unter anderem mit einer fünften Reinigungsstufe für Mikroverunreinigungen.